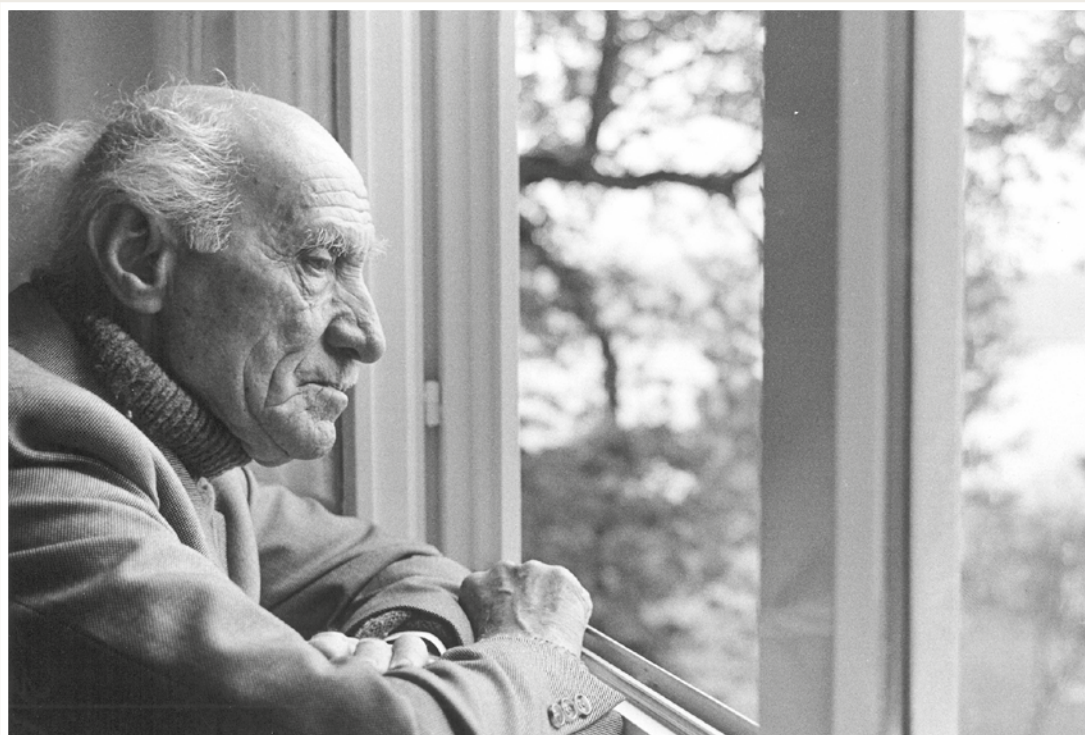


A. Paul Weber-Museum



Andreas Paul Weber wurde am 1. November 1893 in Arnstadt (Thüringen) geboren und an der Kunstgewerbeschule in Erfurt ausgebildet. Besonders prägte ihn die Mitgliedschaft im Jungwandervogel. Während des Ersten Weltkrieges arbeitete Weber als Zeichner und Karikaturist für eine Militärzeitung, in den 1920er Jahren war er als Gebrauchsgraphiker tätig und wurde als Buchillustrator bekannt. Seit 1936 lebte Weber in Groß Schretstaken, wo er am 9. November 1980 starb. Er wurde im Garten des Museums beigesetzt.



Zu den immer wiederkehrenden Themen in A. Paul Webers Werk zählen Tier- und Eulenspiegelmotive, Blätter zur Kunst und Kunstgeschichte und Schachpartien, in denen sich historische Persönlichkeiten als Kontrahenten gegenüberstehen. Besondere Bekanntheit haben vor allem seine kritischen Arbeiten erlangt, die sich mit Krieg und Gewalt, Missständen in unserer Gesellschaft und der Zerstörung unserer Umwelt auseinandersetzen und nichts von ihrer Aktualität verloren haben.



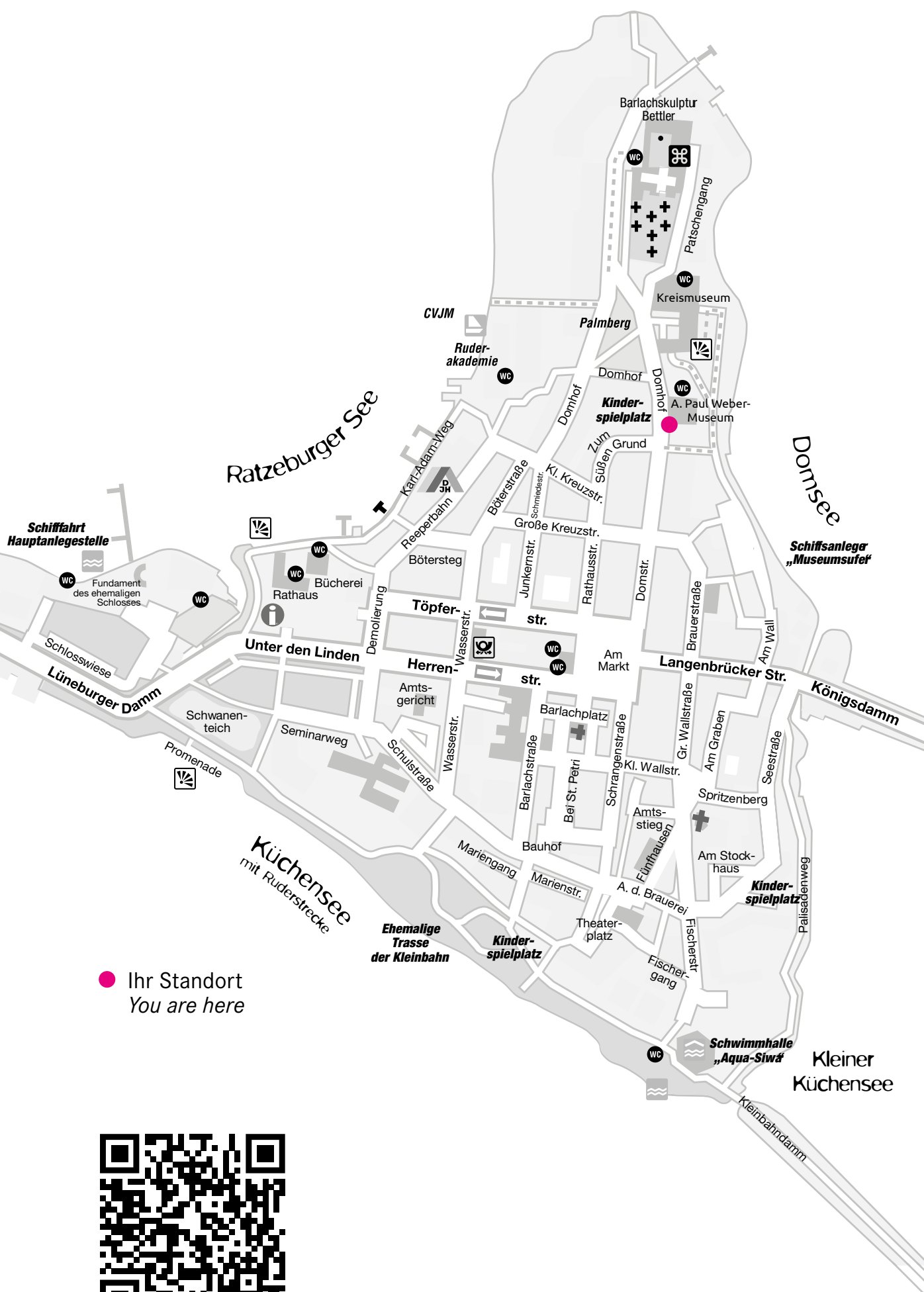
Das Museum wurde noch zu Lebzeiten des Künstlers 1973 durch den damaligen Bundespräsidenten Gustav Heinemann eröffnet. Es zeigt in 20 Räumen rund 300 Exponate. Im Dachgeschoss des Hauses wurde ein Atelier für A. Paul Weber eingerichtet, das der Künstler aber kaum genutzt hat. Sein Gesamtwerk umfasst rund 3000 Lithographien, hunderte von Holzschnitten und über 200 Ölbilder. Dazu kommen einige tausend Handzeichnungen und unzählige gebrauchsgraphische Arbeiten, wie z.B. Signets, Buchillustrationen und Werbeplakate.



Andreas Paul Weber was born on November 1, 1893, in Arnstadt (Thuringia) and trained at the School of Arts and Crafts in Erfurt. He was particularly influenced by his membership in the Jungwandervogel. During the First World War, Weber worked as a draughtsman and caricaturist for a military newspaper. In the 1920s, he worked as a commercial artist and became well-known as a book illustrator. From 1936, Weber lived in Groß Schretstaken, where he died on November 9, 1980. He was buried in the garden of this museum.

Recurring themes in A. Paul Weber's work are animal and Eulenspiegel (famous ancient joker) motifs, pamphlets on art and art history, and chess games in which historical figures sit opposite each other as opponents. His critical works, which deal with war and violence, societal grievances, and the destruction of our environment, have become particularly well-known and have remained relevant today.

Then Federal President Gustav Heinemann opened the museum during A. Paul Weber's lifetime in 1973. The museum features around 300 exhibits in 20 rooms. A studio for Weber was set up in the attic of the house, but the artist hardly ever used it. His complete works include around 3,000 lithographs, hundreds of woodcuts, and over 200 oil paintings. In addition, there are several thousand hand drawings and countless commercial graphic works, such as signets, book illustrations, and advertising posters.



Bereits 1439 zeugt eine Urkunde von einem Bürgerhaus auf dem Palmberg, das offenbar an dieser Stelle stand. Vermutlich aus der Zeit des 15. Jahrhunderts stammt auch ein Teil des noch vorhandenen Kellers. Hier werden zahlreiche der von A. Paul Weber bearbeiteten Litho-Steine gelagert. Das heutige Gebäude wurde um die Mitte des 17. Jahrhunderts als Fachwerkbau errichtet. 1642 war es in Besitz eines Domherrn, 1773 kaufte Kammerrat Reinhard das Haus und ließ es umfangreich umbauen.



Anfang des 20. Jahrhunderts taucht der Begriff „Bouchholt'sches Haus“, nach dem Zweiten Weltkrieg „Nonnigsches Haus“ als Gebäudebezeichnung auf, immer so genannt nach den jeweiligen Besitzern. Ende des Jahres 1971 kaufte der Kreis Herzogtum Lauenburg das Gebäude, zum einen um die historische Bausubstanz zu retten, zum anderen aber auch, um ein Museum für A. Paul Weber einzurichten. A. Paul Weber hat an der Renovierung und Gestaltung des Museums, in dem die größte Sammlung seiner Werke gezeigt wird, eng mitgewirkt.



1972 wurde das beim Parkplatz stehende Remisengebäude zunächst abgebrochen, um Baufreiheit zu schaffen. Die wesentlichen Bauteile wurden im Saal des Hotels „Fürst Bismarck“ bzw. in einem Kuhstall der Domäne Römnitz zwischengelagert. Als 1985 zur Unterbringung der Gartengeräte ein geeigneter Platz gesucht wurde, beschloss die Kreisverwaltung den Wiederaufbau des Gebäudes unter denkmalpflegerischen Gesichtspunkten (Holzständerwerk aus Eiche auf Streifen- und Punktfundamenten aus Beton).

As early as 1439, a document shows a community house on the Palmberg, which apparently stood on this site. Part of the existing cellar likely dates from the 15th century. Many of A. Paul Weber's litho stones are stored here. The present building was erected around the mid-17th century as a half-timbered structure. In 1642, a cathedral canon owned it. In 1773, Chamber Councillor Reinhard bought the house and rebuilt it extensively.

At the beginning of the 20th century, the building was called “Bouchholt'sches Haus” (Bouchholt House). After the Second World War, “Nonnigsches Haus” (Nonnig House) appeared as the name. In each case, it was named after the respective owners. At the end of 1971, the Duchy of Lauenburg bought the building—in part to save the historical building substance but also to set up a museum for A. Paul Weber. A. Paul Weber was closely involved in the renovation and design of the museum, which displays the largest collection of his works anywhere.

In 1972, the coach house near the car park was demolished to free up space for construction. The essential building materials from the coach house were temporarily stored in the hall of the Fürst Bismarck hotel and in a cowshed of the Römnitz domain. In 1985, when a suitable place was sought to store gardening tools, the district administration decided to rebuild the coach house for this purpose. They rebuilt it in accordance with historic monument preservation guidelines as an oak post-and-beam structure on concrete strip and point foundations.

Verfasser: Heimatbund und Geschichtsverein Herzogtum Lauenburg e. V., Bezirksgruppe Ratzeburg (www.hghl.info) in Kooperation mit der Stadt Ratzeburg (2020)

Fotos: Hans-Jürgen Wohlfahrt, A. Paul Weber-Museum

Ratzeburg kann auf eine lange und bewegte Geschichte zurückschauen. Um den Besuchern sowie den Anwohnern einen kleinen Einblick in die ältere, aber auch jüngere Vergangenheit zu ermöglichen, hat die Stadt Ratzeburg zusammen mit dem Heimatbund und Geschichtsverein mehrere Informationstafeln aufgestellt.

Ratzeburg can look back on a long and eventful history. In order to give visitors and the residents of Ratzeburg an insight into its older but also younger past, the city of Ratzeburg and the society of homeland and history have installed several information boards.

Zur Webseite des Museums:
www.weber-museum.de



Neugier geweckt?
Unsere History-Podcasts
Curious?
Our History Podcasts

Karte: HARTMANN-PLAN OHG, www.hartmann-plan.de

